

Fachgespräch „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen als kooperativer Prozess am Beispiel der Sprachförderung“

Kompetenz im Deutschen ist eine meist unerlässliche Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Einwander_innen. Der Zugang zum Erwerb von Deutschsprachkenntnissen scheint sich für eingewanderte Frauen dabei schwieriger zu gestalten als für Männer. Dies belegen beispielsweise Auswertungen auf Basis der IAB-BAMF-SOEP-Befragung (z.B. [Fendel 2019](#)).

Auch im Rahmen des aktuell laufenden Erarbeitungsprozesses der Fallstudie „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen. Vergleichende Analyse regionaler und kommunaler Förderkonzepte“, die die IQ Fachstelle Einwanderung mit Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit durchführt, hat sich gezeigt, dass für die Mehrheit der befragten Jobcenter und Agenturen für Arbeit, insbesondere die bedarfsgerechte Sprachförderung für die Zielgruppe sowie deren Koordination vor Ort, eine große Herausforderung darstellt. So fehlt es einerseits oftmals an passenden Sprachkursangeboten, andererseits aber auch an einer Zusammenarbeit der relevanten Akteure untereinander sowie an der nötigen Transparenz.

Da die Sprachförderung eine entscheidende Rolle im Prozess der Arbeitsmarktintegration spielt, laden die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und die Fachstelle Einwanderung im IQ-Netzwerk Sie als Expert*innen herzlich zu einem **Fachgespräch am 28. September 2020 von 11.30 bis 14.30 Uhr ein**. Hier stellen wir Ihnen den aktuellen Erkenntnisstand der noch laufenden Studie vor und diskutieren die Problematik vertiefend. Auch geben wir Einblick in thematisch relevante Erkenntnisse aus der kürzlich abgeschlossenen Studie der FES „Deutsch lernen auf dem Land. Handlungsempfehlungen für die Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland“ und stellen ein Beispiel erfolgreicher kommunaler Zusammenarbeit beim Thema Sprachförderung von Migrantinnen vor.

Die in der Diskussion mit Ihnen gewonnenen zentralen Ergebnisse des Fachgesprächs werden in Form von Handlungsempfehlungen in die Fallstudie der Fachstelle Einwanderung im IQ-Netzwerk einfließen.

Das Fachgespräch ist – unter Berücksichtigung der Corona-bedingten Abstandsregeln – als Präsenzveranstaltung im Konferenzsaal II der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 28 in Berlin geplant. Eine digitale Zuschaltung soll ermöglicht werden.

Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch mit Ihnen und bitten um eine Anmeldung bis zum **18.09.2020** unter migint@fes.de. Bitte teilen Sie uns bei dieser Gelegenheit auch mit, ob Sie planen, an diesem Termin in Person oder aber virtuell teilzunehmen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung und freuen uns auf einen interessanten Austausch.

Mit freundlichen Grüßen

Ildikó Pallmann und Susan Javad

PROGRAMMABLAUF

- 11:30** Begrüßung Susan Javad, Friedrich Ebert Stiftung und Ildikó Pallmann, Minor
- 11:40** Fallstudie „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen. Vergleichende Analyse regionaler und kommunaler Förderkonzepte“ – Vorstellung erster Ergebnisse Ildikó Pallmann und Christiane Fritsche, Minor
- 12:00** Anforderungen an Sprachbildung im Kontext der beruflichen Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration Jana Laxczkowiak, passage Hamburg
- 12:15** Kurze Mittagspause
- 12:45** Fachaustausch mit Inputs (jeweils 15 Minuten):
- Der ländliche Raum als besondere Herausforderung: Hanne Schneider, TU Chemnitz/Jana Scheible, Autorin der FES-Studie „Herausforderungen der Deutschsprachförderung im ländlichen Raum“
- Der Mehrwert lokaler Allianzen: N. N., Jobcenter Weimar: Weimarer Bündnis für Sprache und Integration (angefragt)
- Zentrale Zusteuerung und enge Abstimmung: Sandra Weller und Hicham Fariad, Jobcenter Dortmund (angefragt)
- 14:15** Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse des Fachaustauschs Ildikó Pallmann, Minor
- 14:30** Ende der Veranstaltung